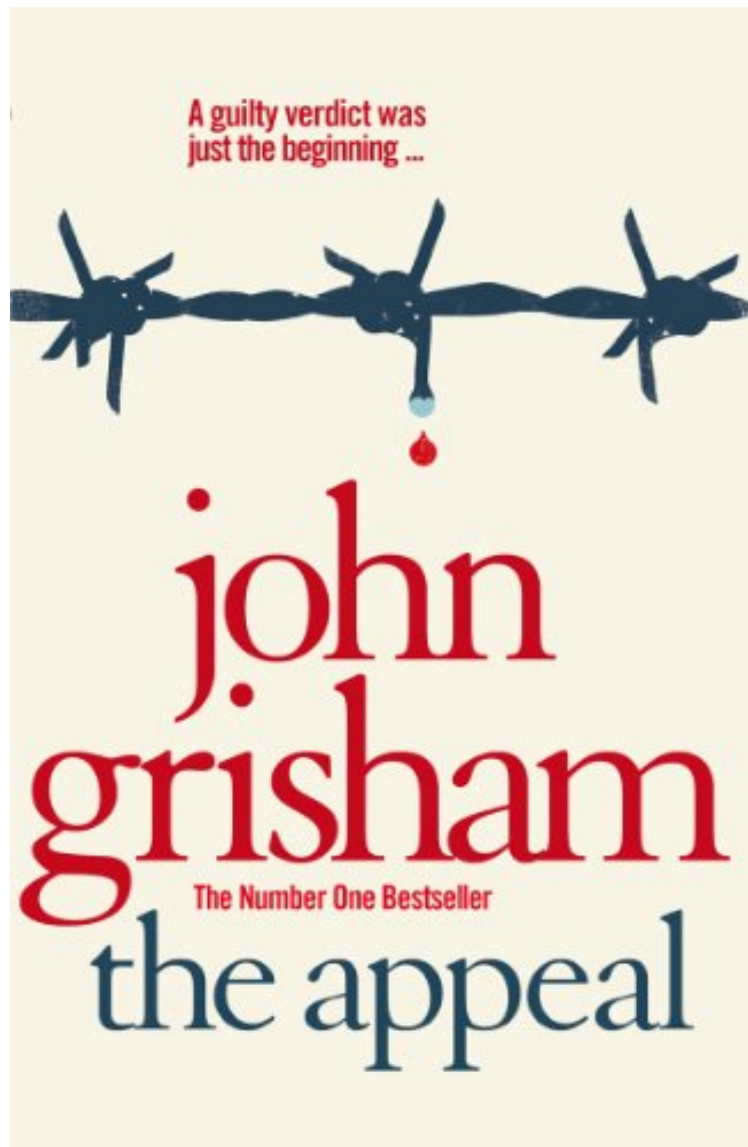


(Read free ebook) The Appeal

The Appeal

Von John Grisham

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #49276 in eBooks Veröffentlicht am: 2010-01-20 Erscheinungsdatum: 2010-04-21 File Name: B00354YA40 | File size: 24.Mb

Von John Grisham : The Appeal before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised The Appeal:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 16 von 18 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sogar ein notwendiges Buch? Von G. J. Matthia John Grisham ist Autor. John Grisham ist Jurist. John Grisham ist Christ. In seinem Roman The Appeal werden alle drei John Grishams sichtbar und prägen die Lektüre. Manch einen Leser wird dies womöglich nicht recht schmecken, aber auf mich wirkte dieses Buch so, als sei es das bisher ehrlichste und

persönlichste seiner Erzählwerke. Das Buch beginnt mit einem Ende. Dem Ende eines Prozesses, den eine Witwe gegen das Unternehmen führt, durch dessen sorglosen Umgang mit chemischen Abfällen nicht nur ihr Mann an Krebs erkrankt und gestorben ist, sondern eine ganze Stadt vergiftet wurde. Die Firma wird zu einer Geldstrafe von 41 Millionen Dollar verurteilt. Grisham erzählt aus wechselnder Perspektive, was nach dem Urteil und vor der Berufungsverhandlung (daher der Titel *The Appeal*) geschieht. Der Leser begleitet mal den Milliardär, der seine Firma *Krane Chemicals Co.* vor der Zahlung der enormen Geldsumme bewahren will, mal die Witwe, die anderen geschädigten Bewohner der Stadt und deren Anwälte, die, da ja Berufung eingelegt wurde, keinen Cent von den Millionen bekommen und mit dem finanziellen Ruin kämpfen, mal denjenigen, der in der Berufungsverhandlung das Znglein an der Waage zugunsten des verurteilten Unternehmens sein soll sowie diejenigen, die für seinen rasanten Aufstieg Sorge tragen. Das Buch wird als Thriller beworben, es ist aber eher ein - allerdings durchweg spannender - Gesellschaftsroman. Ein Roman auf jeden Fall, der schonungslos aufdeckt, was nicht aufgedeckt werden will: Nicht nur die Politik ist ein schmutziges Geschäft und kuflich, das Gleiche gilt auch für das Rechtswesen. Wer die nötigen Geldmittel hat, kann - von der Öffentlichkeit unbemerkt - darauf hinwirken, dass ein Gericht die Entscheidung in seinem Sinne fällt. *Krane Chemicals* hat das Geld und die richtigen Berater: We target a supreme court justice who is not particularly friendly, and we take him, or her, out of the picture. So einfach ist das. Das Buch ist einerseits ein Zeugnis dafür, wie satt John Grisham die wild wuchernde Korruption in Justiz und Politik hat, andererseits verkneift er sich jegliches platte Moralisieren. Er holt dem Leser, und damit nicht zuletzt seiner Heimat Mississippi, einen Spiegel vor, ohne Wertungen abzugeben. Er schreibt als Chronist, und was er berichtet, ist dazu angetan, den Leser zumindest zu beunruhigen, wenn nicht gar eine Gänsehaut zu verursachen. Sollte Amerika wirklich so funktionieren, wie in diesem Buch? Die Antwort, die John Grisham im Nachwort gibt, ist eine doppeldeutige. All characters herein are purely fictional. Any similarity to a real person is coincidental. There is no Cary County... ..now that I have impugned my own work, I must say that there is a lot of truth in this story. Auch den christlichen Gemeinden und Kirchen holt er mehrfach einen Spiegel vor das Gesicht. In diesem Roman treten Geistliche und Laien auf, die alle meinen, Gott auf ihrer Seite zu haben. Sie können es auch samt und sonders begründen. Und dennoch stehen sie auf absolut gegenstzlichen Positionen, während die Berufungsverhandlung näher rückt. In einer amerikanischen Rezension zum Buch las ich: Who knew that the mega-best-selling Grisham wanted to be a sort of Old Testament prophet fulminating against our sins? In *The Appeal*, he pulls that off beautifully. Der Christ John Grisham scheut sich tatsächlich nicht, wie ein Prophet des Alten Testaments Jauchegruben im eigenen Lager aufzudecken - und das ist auch gut so. Der Roman hat für mich, den juristischen Laien, noch dazu in Deutschland, einige Bestandteile, die ich zur Kenntnis nehme, ohne sie recht zu verstehen. Der Jurist John Grisham weiß sicher besser in den Paragraphen seines Landes Bescheid als ich, und ehrlich gesagt ist das juristische Dickicht auch nicht so entscheidend für die Geschichte, die er erzählt. Der Autor John Grisham schließlich zeigt sich von seiner gewohnt guten Seite. *The Appeal* ist nicht sein bestes Buch, aber es ist auch kein Durchhänger. Ich will an dieser Stelle nicht verraten, wie der Roman endet. Dies zu entdecken bleibt jedem Leser berlassen, und ich bin überzeugt, dass der Weg durch die über 350 Seiten auch für andere so spannend und mitreißend sein wird, wie er für mich war. Mein Fazit: Kein Meisterwerk, aber ein sehr gutes Buch, womöglich sogar ein sehr notwendiges Buch, weil es in der Lage ist, Augen zu öffnen. Auch wenn der Blick auf die Realität dann schmerzhaft ist. Sprachlich und erzählerisch fand ich das Buch - wie von John Grisham gewohnt - ohne Makel. In erster Linie ist und bleibt er natürlich, obwohl Jurist und Christ, Schriftsteller. Und zwar einer, der sein Handwerk beherrscht. (Ich habe das Original gelesen, inwieweit die deutsche Übersetzung gelungen ist, vermag ich nicht zu beurteilen.) 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Fiction" oder "Non-Fiction" Von garrulus Das letzte Buch von John Grisham "THE INNOCENT MAN" war ein Tatsachenbericht, "THE APPEAL" ist ein Roman. Es hätte genauso gut umgekehrt sein können. Dieser Gedanke wird natürlich noch begünstigt durch den Umstand, dass "THE APPEAL" kein Happy End hat. Es ist aber unzweifelhaft, dass Grishams Story in diesem Roman so wahr sein könnte wie die Geschichte des "INNOCENT MAN". Grisham fleht den Leser in den "Author's note" geradezu inständig an, ihm zu glauben, dass alles, aber auch alles erfunden ist und nicht der Wahrheit entspricht. Ja, die Vereinigten Staaten sind ein zutiefst demokratisches Land; Notare, Steuerkommissare, Sheriffs und so weiter, alle werden vom Volk gewählt. Und auch die Richter und im Fall dieses Romans die obersten Richter des Staates Mississippi. Doch was nutzt es, wenn ein erstinstanzliches Gericht (Jury) Jeanette Baker, einer Frau aus Bowmore, einem verlorenen Kaff in der Nähe von Hattiesburg, 41 Millionen Dollar Schadenersatz und "punitive damages" zuspricht, weil sie durch ein unglaubliches Verbrechen eines amerikanischen Chemieunternehmens, mit einem ungleich widerlichen und arroganten CEO an der Spitze, ihren Ehemann und den Sohn durch Krebs verloren hat. Dieses Unternehmen, die *Krane Chemical*, liess nämlich sämtliche vergifteten Chemikalien ins Trinkwasser von Bowmore laufen. In der Folge stieg die Krebssterblichkeitsrate in diesem County um ein Vielfaches gegenüber dem Landesdurchschnitt an. Der Jury-Entscheidung nutzt nichts, weil der Chemiegigant bei der nächsten Ersatzwahl in den Supreme Court sich einfach einen Kandidaten kauft und eine eher liberale Richterin durch einen stockkonservativen Feld-Wald-und-Wiesen-Anwalt ersetzt, der im übrigen juristisch ein unbeschriebenes Blatt ist. Doch das kümmert keinen. Mit den nötigen Millionen im Rücken wird eine Werbekampagne inszeniert, welche die angeblichen Volksrechte zu völligen Farce werden lässt. Mit dieser gekauften "Wahl" sichert sich *Krane Chemical* eine konservative Mehrheit im Mississippi Supreme Court, so dass das erstinstanzliche Urteil wieder aufgehoben

wird. Armes Rechtssystem Amerikas. Nach aussen glänzend und innen korrupt und marode. Der zutreffendste Satz in John Grishams Buch, das spannend ist, aber nicht zu seinen besten gehört, ist, dass das alles keine Korruption ist, denn das was wir landläufig als Korruption bezeichnen, ist eben in den USA längst legal. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "In Washington the corruption has been legalized" Von dieser Seite... das ist einer der wichtigsten Aussagen in diesem Buch und Korruption und Manipulation ziehen sich durch den ganzen Roman. Das ist. Senator "doofe Volk" spricht den Opfern von Irreführung und Umweltverschmutzung Millionen Dollars an Entschädigung zu? Kein Problem, wenn im Supreme Court von der Industrie gekaufte Richter sitzen, die die Urteile annullieren. Der Roman ist kein Thriller - deshalb sind auch viele von Grishams Fans enttäuscht - sondern eine gnadenlos deprimierende Zustandsbeschreibung des augenblicklichen "American Way of Life" inklusive Legislative. Den Roman hatte ich jetzt schon fast zwei Jahre, seit 2008 zuhause liegen, dass ich ihn gerade jetzt las - wo im Golf von Mexiko aufgrund von Mauseleien die größte amerikanische Umweltkatastrophe aller Zeiten vorstatten geht und es keinen Notfallplan und auch keine Konsequenzen gibt - passt irgendwie dazu. Im Buch wird sehr viel gebetet - es wird morgens und abends zuhause gebetet, vor einem Urteil mit den Mitarbeitern gebetet, in der Kirche gebetet, vor einem Baseballspiel gebetet. Gute Christen, wohin man schaut. Vor allem die "guten Rechtsanwältin" der Story, Mary Grace und Wes, sind nervend edle Vorzeigechristen und geben sprichwörtlich ihr letztes Hemd, um ihre kranken Mandanten vor Gericht bis zum bitteren Ende zu verteidigen. Der von der Industrie mit Bedacht ausgewählte Anwalt auf den Supreme Court ist auch ein Vorzeigechrist, predigt in der Sonntagsschule, betet pausenlos und lebt die amerikanischen Werte vor: Familie, wohlgeratene Kinder, Baseball, Kirche, Mitglied in der National Rifle Organisation. Dass er selbst nur aufgrund von extrem viel Geld und Manipulation an die Macht kommt, verdrängt er. Irgendwie ist das ganze Buch deprimierend: Sicherlich ein schonungsloser, wenn auch subjektiver, Blick auf die amerikanische Gesellschaft - aber es macht auch Angst - und der deprimierende Schluss ohne Happy End fgt sich da nahtlos ein. Fazit: Mehr Sachbuch als Thriller, lesenswert, wenn auch für uns Europäer aufgrund des anderen Rechts etwas langatmig. Grisham hätte sehr viel mehr aus diesem Thema herausholen können - schade!

Kurzbeschreibung A powerful and shocking story of political and legal intrigue, from the master of the legal thriller, John Grisham. In a crowded courtroom in Mississippi, a jury returns a shocking verdict against a chemical company. They have been accused of dumping toxic waste into a small town's water supply, causing the worst "cancer cluster" in history. The company appeals to the Mississippi Supreme Court, whose nine justices will one day either approve the verdict or reverse it. But chemical company owner, Carl Trudeau, decides to try to purchase himself a seat on the Court. Through an intricate web of conspiracy and deceit, his political operatives recruit a young, unsuspecting candidate. They finance him, manipulate him, market him, and mould him into a potential Supreme Court justice. Their Supreme Court justice. The Appeal is a powerful, timely, and shocking story of political and legal intrigue, a story that will leave readers unable to think about the electoral process or judicial system in quite the same way ever again. deAs the author of twenty bestselling books, John Grisham has set the standard for legal thrillers since the debut of *The Firm* in 1991. Enjoy this QA--as well as a personal note to readers--from John Grisham. 1. Your new novel starts off where most courtroom dramas end--with the verdict. Where did you get the idea to reverse the usual order of events this time around? The actual trial is not a terribly significant part of the story. Most all of the action and intrigue begins after the trial is over, with the verdict and the subsequent appeal. 2. The Appeal overtly suggests that elected judges can be bought. If the novel is meant as a cautionary tale, what's next--the Presidential primaries? Why not? Over one billion dollars will be spent next year in the Presidential primaries and general election. With that kind of money floating around, anything can be bought. 3. Speaking of electoral politics, you've been more vocal recently about your political views ... first supporting Jim Webb for Senate and now endorsing Hillary Clinton for the White House. Have you given any thought to running for office yourself? No. I made that mistake 25 years ago, and promised myself I would never do it again. I enjoy watching and participating in politics from the sidelines, but it's best to keep some distance. 4. This is your first legal thriller in three years. How did it feel to get back to the genre that started it all, and can fans expect another thriller from you next year? I still enjoy writing the legal thrillers, and don't plan to get too far away from them. Obviously, they have been very good to me, and they remain popular. I plan to write one a year for the next several years. 5. Your nonfiction book *The Innocent Man* continues to be a bestseller in paperback. In your ongoing work with The Innocence Project, have you come across another story of the wrongfully convicted that begs to be written as nonfiction? There are literally hundreds of great stories out there about wrongfully convicted defendants. I am continually astounded by these stories, and I resist the temptation to take the plunge again into non-fiction. 6. What's on your bedside reading list at the moment? 1. *The Nine* by Jeffrey Toobin 2. Eric Clapton's autobiography 3. *East of Eden* by John Steinbeck. .co.uk John Grisham is now an institution -- a writer whose bestselling status is assured, so assured, in fact, that expectations for each new book are as high as can be imagined. Does *The Appeal* make the grade? And will it appeal to Grisham admirers -- or disappoint them? The stakes in the novels plot are high: corporate crime on the largest scale. The duo of lawyers at the centre of the narrative are Mary

and Wes Grace, who succeed in a multimillion dollar case against a chemical company, who have polluted a town with dumped toxic waste. A slew of agonising deaths have followed this, but lawyers for the chemical company appeal, and a variety of legal shenanigans are employed -- and it is certainly not clear which way the scales of justice will be finally balanced. As ever with Grisham, the mechanics of plotting are key, and the characterisation is functional rather than detailed. But it is (as always) more than capable of keeping the reader totally engaged. Given John Grisham's much-publicised conversion to born-again Christianity, it's intriguing to note here the implicit criticism of the moral majority's religious values, but that is hardly central to the enterprise. What counts is the storytelling, and while the writing is as straightforward and uncomplicated as ever, few readers will put down *The Appeal* once they have allowed it to exert its grip on upon them. --Barry Forshaw